



► 12 janvier 2016



PHILIPPE STARCK

*Der Popstar
des Design*

Philippe Starck ist ein Tausendsassa, Entertainer und Weltverbesserer zugleich. Furios macht er Design-Dogmen den Garaus. Bei ihm sollen Alltagsprodukte nicht nur funktionieren, sondern auch begehrt sein. Spaß machen. Starck, 1949 in Paris geboren, wo er auch studiert und 1968 seine erste Firma aufmacht, versteht es wie kein Zweiter, drögen Gebrauchsartikeln eine frische und freche Aura einzuhauchen. Damit wird er zum Heilsbringer aller Hersteller. Und er macht alles für alle, buchstäblich: von der Armatur (Axor), Bad (Duravit) und Bett (Cassina) ... bis zur Yacht (Blohm + Voss) und Zitronenpresse (Alessi). Letztere macht auf hohen Spinnenbeinen den Nutzen zur Nebensache, ist aber

Pflichtprogramm in den Designmuseen. Starcks Name und sein Konterfei, Kraushaar über schalkhaftem Grinsen, adeln jedes Produkt. Der Motorrad-Fan wird zum Pop-Star der Szene. Berühmtheit erlangt „Louis Ghost“ (Kartell), der in klarem Kunststoff einen Louis-Seize-Stuhl zitiert. Feinster Starck-Humor. Der macht auch seine Interiors so populär – Bars, Bistros, Büros, 1988 sein erstes Hotel, das Royalton in New York. Viele folgen. Starck entwirft auch Holzhäuser, vorfabriziert. Bezahlbar sollen sie sein. Denn er ist nicht nur Schelm. Er hat soziale und ökologische Moral. Er setzt sich für günstige Preise und Energieeinsparung ein, schwärmt von „Dematerialisierung“. Neue Produkte, sagt Starck, haben nur Sinn, wenn sie das Leben bereichern.

“
**WENN ICH AUFHÖRE
ZU PRODUZIEREN,
EXISTIERE ICH NICHT
MEHR!**
”



► 12 janvier 2016



Starck liebt Selbstironie, doch er weiß genau um seine Wirkung und seinen Wert. Hat Spaß daran, sich über das Establishment lustig zu machen, will selbst aber unbedingt ernst genommen werden. Egal ob es um eine kleine Zitronenpresse oder ein Großhotel geht. Oder über das Reden darüber. Wie ein Popstar philosophiert er gern übers Aufhören – und macht doch immer weiter ...



► 12 janvier 2016

VORFAHRT FÜR PHILIPPE

Lange diskutierte die Redaktion hin und her. Die Doppel-Dekade, in der Philippe Starck das Design revolutioniert hatte, ging zu Ende. Jetzt oder nie! Oder war es schon zu spät? Von wegen! 2015 ist er noch immer einer der ganz großen Player, heute mehr ein Universalist als bei seinem Start. Getäuscht hatten wir uns auch über den menschlichen Faktor. Wie im Popmusikbusiness hatte das Management genaue Vorschriften zu den Modalitäten gemacht, ein heikler Punkt war die Frage des Transfers vom Flughafen. Der A&W-Preis wurde von einer Automarke unterstützt, Starck aber war mit einer anderen liiert. Am Airport sah er unser kleines Smart-Auto – lachte und stieg ein. Wer könnte ihm vorschreiben, was er machen soll?!

